Heitere Bismarck-Geschichten

Zum Geburtstage des ersten deutschen Reichskanzlers.

Als Bismarck zum Studium in Göttingen eingetroffen war, begegnete er ein paar Korpsiers, die sich über seinen burschikosen Aufzug lustig machten. „Ueber wen lachen Sie?" herrscht Bismarck einen der „Hannoveraner" an. — „Natürlich, das sehen Sie doch!" sagt der spöttisch. — „Hüt' dich, Junge!" versetzt Bismarck. — „Junge, was Junge? Wen meinen Sie damit?" — „Natürlich, das hören Sie doch!" antwortete Bismarck. Es kam indes zu keiner Mensur, da Bismarck bald darauf selber in dem Korps aktiv wurde.

*

In Frankfurt wohnte Bismarck bei einem richtigen Preußenfresser. Er beanspruchte eine Glocke, um seinem Diener nicht jedesmal, wenn er ihn brauche, rufen zu müssen, aber sein Hausherr erklärte, das sei Sache des Mieters und gehe ihn nichts an.

Einige Tage später wurden die Bewohner des Hauses durch Pistolenschüsse aus der Bismarckschen Wohnung erschreckt. Der Hauswirt raffte seinen ganzen Mut zusammen und eilte in das Zimmer, in dem geschossen worden war. Zu seinem Erstaunen saß Bismarck ruhig über den Akten, neben sich die noch rauchende Pistole, und fragte, ohne aufzusehen: „Sie wünschen?" — „Um Gottes willen . . . was . . . was ist geschehen?" — „Nichts," erwiderte Bismarck, „ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll!"

Noch am selben Tage erhielt Bismarck seine Zimmerglocke.

*

In einer Schlacht traf Bismarck mit Moltke zusammen. Sie begrüßten einander, aber sonst verlor Moltke kein Wort. Aus seiner eisernen Miene ließ sich auch nicht erraten, welche Gedanken ihn bewegen mochten. Da hielt Bismarck dem schweigsamen Schlachtenlenker seine Zigarrentasche hin. Moltke betrachtete aufmerksam die zwei Zigarren, die sich noch darin befanden, und wählte vorsichtig die bessere aus. — „Ich schloß daraus," hat Bismarck später erzählt, „daß unsere Aussichten keineswegs schlecht sein konnten."

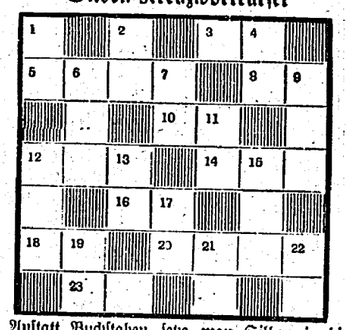
*

Geflügelte Worte in Bildern III: „— unverzüglich Fersengeld geben —"
Sonderzeichnung für „Wort und Bild" von Joachim Grieben

Als die Fürstin Bismarck einmal erkrankte, zog der Hausarzt noch einen Doktor B. zu Rate, der auch zur Tafel geladen war. Der erzählte nun einige Geschichten aus seiner Praxis, die nicht ganz glaubwürdig erschienen, so u. a. von seiner Wunderkur an einem Bauernburschen, dem in einer Rauferei das ganze Gehirn bloßgelegt worden war. Bismarck tat natürlich, als ob er an der Erzählung des Arztes nicht den geringsten Zweifel hege und sagte: „Nun, lieber Herr Doktor, will ich Ihnen auch eine kleine Geschichte erzählen, die ebenso wahr ist als die Ihrige. Zu einem bekannten Doktor in Berlin kam einst ein Mann, der über fürchterliche Kopfschmerzen klagte, die er gar nicht wieder loswerden könne. ‚O, da können wir leicht helfen,' sagte der berühmte Operateur, ‚das kommt vom Hirn, an dem etwas nicht in Ordnung zu sein scheint.' Er löste hierauf die Schädeldecke und nahm das Hirn des Mannes heraus und sagte zu ihm: ‚So, jetzt werden Sie in einigen Tagen keine Schmerzen mehr haben, kommen Sie dann wie.er, Sie können dann Ihr Hirn frisch hergerichtet wieder eingesetzt bekommen.' Ganz erleichtert und vergnügt ging der gute Mann nach Hause. Es währte einige Tage, der Mann kam nicht mehr. Da schickte der Arzt zu ihm und ließ ihm sagen, er möge doch sein Hirn holen, es fange schon an zu riechen. Der Mann aber ließ dem Arzt melden: ‚Ich bin jetzt Stadtrat geworden, ich brauche kein Hirn mehr!'"

Unsere Rätselecke

Silben-Kreuzworträtsel



Anstatt Buchstaben setze man Silben in die weißen Felder.

Wagerecht: 3. Nachtvogel, 5 erste Sängerin, 8. Badeort in Sachsen-Weimar, 10. Priesterin der Aphrodite, 12. Gestalt aus dem „Freischütz", 14. Wüste, 16. Betriebsstoff, 18. Goldgewicht, 20. Aufsehen, 23. Gesangsstimme.

Senkrecht: 1. berühmte ital. Insel, 2. europ. Hauptstadt, 4. inneres Organ, 6. spanische Provinz, 7. Nebenfluß des Rheins, 9. photograph. Apparat, 11. weibl. Vorname, 12. Erdteil, 13. uralte Stadt in Oberägypten, 15. Insel der Großen Antillen, 17. Kapitalserträge, 19. Nagetier, 21. Planet, 22. Verwandter. M.

Silbenrätsel

Aus nachstehenden Silben sollen 19 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Spruch ergeben. ch = ein Buchstabe.

bel — bel — dam — de — dith — e — e — e — e — fe — ga — gel — i — im — jo — ke — klub — la — ler — mann mel — mek — mi — mir — mit — mo — nich — no — on — ran — re — re — ri — ro — sching — sel — so — ta — ta — tau — te — te — ter — ti — ti — u — ul — wa — zinn.

Die Wörter bedeuten: 1. Italienischer Staatsmann, 2. Schweizer Kanton, 3. Schwedischer Erfinder, 4. Alte Münze, 5. Frauenname, 6. Sonntag, 7. Sportliche Vereinigung, 8. Einsiedler, 9. Nachahmung, 10. Feierliche Handlung, 11. Deutscher Kampfflieger, 12. Stadt in der Lausitz, 13. Waffe, 14. Musikinstrument, 15. Monatsschluß, 16. Biblischer Männername, 17. Arabischer Fürst, 18. Bundesstaat der Vereinigten Staaten, 19. Stadt in Holland. H. H.

Quadraträtsel

A	A	A	B
B	E	E	E
E	I	L	L
L	L	S	S

1. Verwandte,
2. biblische Figur,
3. Strickart,
4. weiblicher Vorname. a.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Wallenstein, 2. Eiffelturm, 3. Männerkren, 4. Eukalyptus, 5. Dudes, 6. Lukas, 7. Etappe, 8. Sattel, 9. Strauchdieb, 10. Operette, 11. Lebar, 12. Lappalie, 13. Holland, 14. Erde, 15. Lokal, 16. Jille, 17. Norne, 18. Garibaldi, 19. Edisson = Wem Edles soll gelingen, muß selber edel sein.

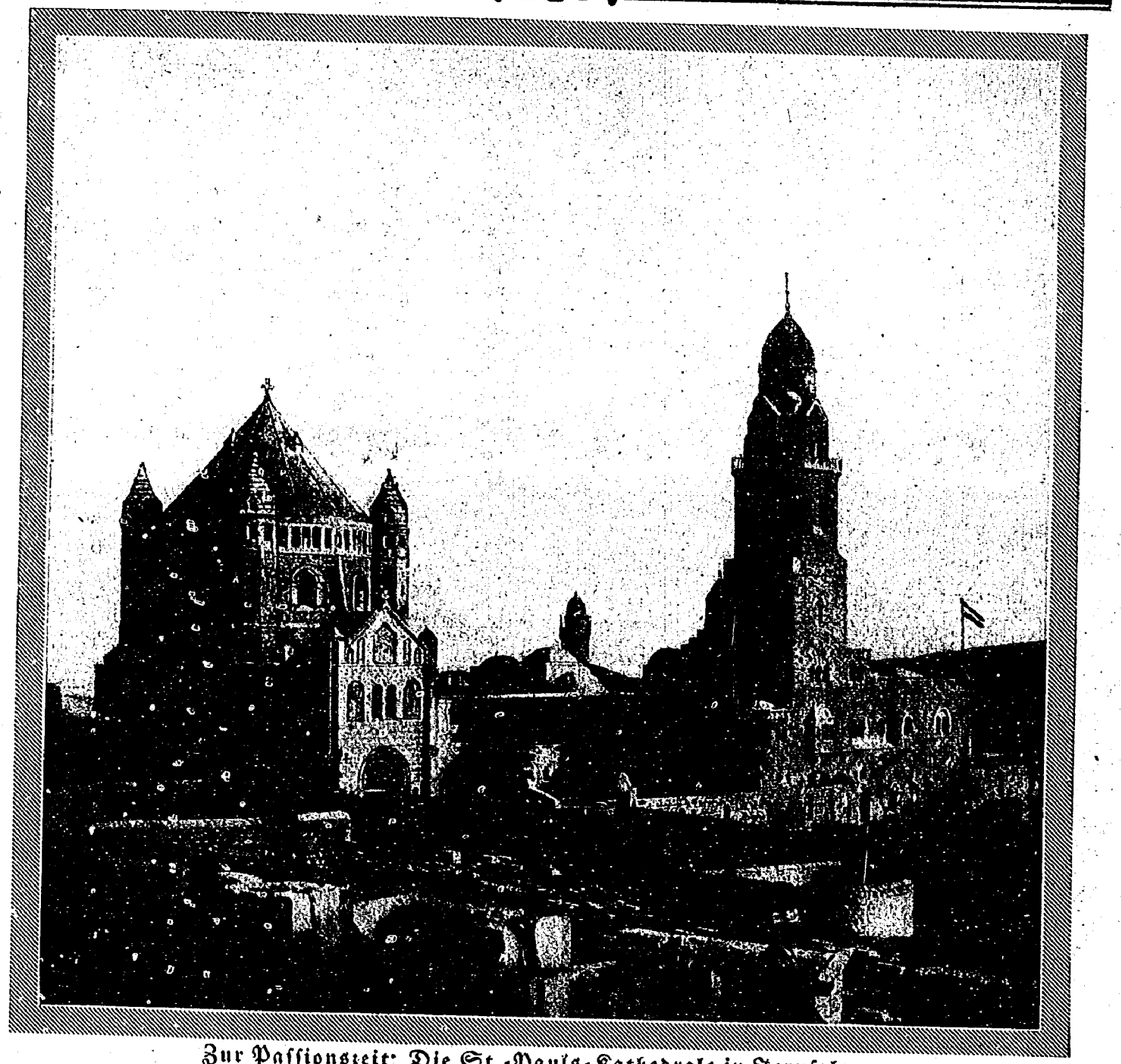
Wandlung: Gras — Sarg.

Zitaten-Kreuzworträtsel. Wagerecht: 1. Dom, 2. Ilse, 3. Eins, 4. Lol, 6. Nera, 8. Erde, 11. Farbe, 13. Earl, 16. Del, 20. Ahorn, 21. Cid, 22. Helm, 23. Tunis. — Senkrecht: 4. Lel, 5. Isère, 6. Neu, 7. Donj, 9. Niere, 10. Öbel, 12. Topas, 14. Storm, 15. Ida. 17. Ers, 18. Rhin, 19. Weide. — Dom, Ilse, Eins, Lol, Isère, Neu, Donj, Erde, Niere, Lel, Öbel, Farbe, Topas, Earl, Storm, Ida, Ners, Del, Ers, Rhin, Weide, Ahorn, Cid, Helm, Tunis = Die linden Lüfte sind erwacht.

Druck und Verlag der Gutenberg-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 142
Verantwortlicher Schriftleiter: Felix Lorenz, Berlin-Friedenau

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage



Zur Passionszeit: Die St.-Pauls-Kathedrale in Jerusalem

Die größte Kirche der Christenheit im Heiligen Lande, am Fuße des Ölberges, der rechts im Hintergrunde sichtbar wird. Der edle Bau zeigt in vollendeter Weise die Harmonisierung der einheimischen orientalischen Formen mit dem abendländischen, romanischen Stil.
Sonderaufnahme für „Wort und Bild"